

Umzug geplant?

Tipps für die Bewertung des Wohnumfeldes: Anbindung • Versorgung • Erholung

Checkliste und Informationen

Nicht nur eine adäquate Wohnung, sondern auch ein geeignetes Wohnumfeld tragen gerade im Alter erheblich dazu bei, sich in seiner neuen Umgebung wohl zu fühlen. Denn was nutzt die beste Wohnung, wenn es in der Nähe kein fußläufig erreichbares Lebensmittelgeschäft gibt oder die nächste Bushaltestelle einen Kilometer entfernt ist? Mobilität ist ein Grundbedürfnis und der Wohnstandort Dreh- und Angelpunkt der Mobilität von Menschen: Zu Hause beginnen und enden die meisten Alltagswege. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel hat deshalb bei der Wahl des Wohnstandortes eine hohe Bedeutung. Auch die gute Erreichbarkeit alltäglicher Ziele zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist ein wichtiges Kriterium.

Wer seine Alltagswege gut selbstständig bewältigen kann, auch ohne auf das eigene Auto angewiesen zu sein, bleibt länger aktiv, mobil und schont die Umwelt. Sehen Sie sich deshalb bei jeder Wohnungsbesichtigung auch die Umgebung an – am besten mehrmals und nach Möglichkeit zu verschiedenen Tageszeiten. Fragen Sie bei der Stadt nach, ob diese für Neubürger/-innen ein Willkommens-Paket anbietet, das z. B. Fußgänger- und Fahrradstadtpläne, Fahrpläne und das Streckennetz des örtlichen Verkehrsunternehmens, Infoflyer zur örtlichen Radstation und zum Nahversorgungsangebot beinhaltet.

Bedenken Sie zudem, dass bei den zukünftigen Wohnkosten auch die Fahrtkosten mit einberechnet werden sollten und dass bei Autofahrten die Wegkosten beachtlich hoch ausfallen. Wer zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bus und Bahn unterwegs ist, spart Geld, erhöht die eigene Fitness und Selbstständigkeit und schont das Klima.

Diese Checkliste zeigt Ihnen, auf welche Punkte Sie bei der Bewertung des Wohnumfeldes achten sollten, denn ein Wohnort- oder Wohnungswechsel erfordert auch eine Neuorganisation der Alltagswege. Damit Sie an Ihrem neuen Wohnstandort selbstständig und klimaverträglich mobil sein können.

Ihr Projektteam von »Klimaverträglich mobil 60+«

Checkliste zur Bewertung des Wohnumfeldes

Gut zu Fuß



	Befinden sich Einrichtungen für die Grundversorgung (Lebensmittelgeschäft, Drogerie, Apotheke, Hausarztpraxis, Bankfiliale/Sparkasse, Postfiliale/Postannahmestelle) in fußläufiger Entfernung?
	Sind Grünflächen/Parks in der Nähe und fußläufig erreichbar?
	Gibt es Cafés/Restaurants in fußläufiger Entfernung?
	Gibt es in der Nähe eine Begegnungsstätte oder ein Nachbarschaftszentrum?
	Ist der Weg ab der Haustür gut zu Fuß, mit Einkaufstrolley, Gehstock, Rollator oder Rollstuhl nutzbar?
	Sind im Wohnumfeld an allen Straßen Fußwege vorhanden?
	Sind die Wege bei Dunkelheit gut ausgeleuchtet?
	Sind die Bordsteine an Ampeln, Kreuzungen, Fußgängerüberwegen etc., abgesenkt und mit Einkaufstrolley, Rollator oder Rollstuhl einfach und gefahrlos zu bewältigen?
	Gibt es Sitzmöglichkeiten, Verweilplätze im Wohnumfeld?
	Gibt es öffentliche Toiletten? Sind diese barrierearm zu erreichen?

Mit dem Fahrrad



	Verfügt das Wohngebiet über Fahrradwege?
	Gibt es ein ausgebautes Radwegenetz, um z.B. die Innenstadt, Kultureinrichtungen oder Behörden per Fahrrad gut erreichen zu können?
	Gibt es am Wohnhaus bzw. in unmittelbarer Nähe geeignete Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (z.B. Fahrradbügel)?
	Sind diese Abstellmöglichkeiten ebenerdig oder über eine Rampe erreichbar?
	Sind sie bei Dunkelheit gut ausgeleuchtet?
	Sind die Abstellmöglichkeiten überdacht?

	Gibt es abschließbare Abstellmöglichkeiten wie z.B. eine Fahrradgarage, ein Fahrradhäuschen, einen eingezäunten Fahrradabstellplatz oder einen Fahrradkeller?
	Und sind diese gut und sicher erreichbar (ebenerdig oder über eine Rampe, gut ausgeleuchtet)?
	Gibt es im Wohnviertel ein Fahrradgeschäft, das auch Reparaturen durchführt?
	Bietet das Fahrradgeschäft auch einen Abhol- und Zustellservice?
	Gibt es eine Fahrradvermietung?
	Gehören dort auch Elektro-Fahrräder (Pedelects) zum Angebot?

Mit Bus und Bahn	
	Gibt es eine Bushaltestelle und ist sie gut fußläufig zu erreichen?
	Ist die Haltestelle wettergeschützt/überdacht?
	Gibt es eine Sitzmöglichkeit?
	Ist der Einstieg in den Bus barrierearm möglich?
	Fahren die Busse in kurzen Zeitabständen?
	Wann fahren abends die letzten Busse, wann morgens die ersten?
	Wenn es eine S-, U-Bahn oder Tram gibt, ist diese fußläufig zu erreichen?
	Oder bestehen direkte Busverbindungen zu einer S-, U-Bahn oder Tram?
	Gibt es eine Anbindung zum Bahnhof, zur Innenstadt, zum Einkaufszentrum, zu Fachärzten, Kultureinrichtungen, Sportanlagen, Schwimmbäder und Parks?
	Ist der Zugang zum Bahnhofsgebäude, zur Station bzw. zum Bahnsteig barrierearm, d.h., auch mit Rollator, Rollstuhl oder schwerem Rollkoffer zugänglich (ebenerdig oder über Rampen, Fahrtreppen bzw. Aufzug erreichbar)?
	Ist eine Service-Telefonnummer des Verkehrsunternehmens ausgehängt oder gibt es Informations- und Notrufsäulen?



	Bietet der Verkehrsverbund vergünstigte Fahrkarten für den Nahverkehr an, sogenannte Senientickets?
	Bietet das Wohnungsunternehmen den Mietern vergünstigte Fahrkarten für den Nahverkehr an, sogenannte Mietertickets?

Mit dem Auto	
	Gibt es im Wohnviertel einen Taxistand?
	Gibt es im Wohnviertel eine Carsharing-Station (Carsharing ist die organisierte, gemeinschaftliche Nutzung von Kraftfahrzeugen: www.carsharing.de)?
	Sind die Carsharing-Stellplätze von der Wohnung aus fußläufig gut zu erreichen?
	Gibt es Kooperationen zwischen dem Wohnungsvermieter und einem Carsharing-Unternehmen im Viertel zu vergünstigten Carsharing-Tarifen für den Mieter?
	Gibt es im Viertel eine Autovermietung?
	Können dort auch Transporter gemietet werden, falls einmal etwas Größeres (z.B. eine Waschmaschine, ein Sofa) zu transportieren ist?
	Gibt es im Viertel oder für das Wohnhaus ein Gemeinschaftsauto, das allen Interessierten zur Verfügung steht?
	Gibt es einen Pkw-Stellplatz in der Nähe des Wohnhauses?



Im Wohnhaus	
	Bietet der Vermieter Mobilitäts-Informationen an?
	Gibt es im Haus eine organisierte Nachbarschaftshilfe (z.B. zu Einkäufen, Hilfe beim Aufsuchen von Ämtern)?
	Gibt es im Haus einen Concierge-Service (wo z.B. Pakete angenommen und aufgegeben, Auskünfte zu Haltestellen und Fahrplänen eingeholt oder Taxis gerufen werden können)?



Weiterführende Informationen

Mobilitätsberater vor Ort

Unter www.60plus.vcd.org finden Sie weiterführende Tipps und Informationen zur klimaverträglichen Mobilität sowie die Kontaktdaten von Mobilitätsberater/-innen vor Ort. Sie möchten wissen, ob es in Ihrer Stadt günstige Fahrkarten für Ältere gibt? Sie haben Fragen zum E-Rad oder zu Carsharing und möchten wissen, wo das nächste Fahrradgeschäft ist? Ansprechpartner sind die VCD-Regionalkoordinatoren/-innen. Sie sind in den VCD-Landesverbänden in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ansässig, bundesweit aktiv und bieten kostenfreie und persönliche Mobilitätsberatung an.

Hilfreiche Links

Verbraucherzentralen bieten Neubürgern/-innen in sechs Modellkommunen Beratung und Informationen rund um Fragen, die sich vor oder nach einem Umzug stellen – kostenlos und anbieterneutral, so z.B. bei der Orientierung unter den Mobilitätsangeboten vor Ort: www.neustart-klima.de/neustart-klima

Eine Checkliste zum Prüfen, ob die Wohnung altersgerecht ist, finden Sie unter: www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/checkliste-altersgerecht-wohnen.html

Umfangreiche Informationen zum Wohnen im Alter bietet das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: www.serviceportal-zuhause-im-alter.de

Unter »Google Maps« können Sie sich eine Route berechnen lassen, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln: www.maps.google.de

Routenplaner für das Fahrrad finden Sie auch unter www.bbbike.de, www.radroutenplaner.nrw.de, www.radroutenplaner.thueringen.de, www.radroutenplaner.hessen.de, www.radroutenplaner-bw.de etc.

Hier zeigen Stadtpläne, wie barrierefrei öffentliche Orte (z.B. Bahnhöfe, Cafés, Schwimmbäder) sind: www.wheelmap.org

Wenn Sie auf das Auto angewiesen sind, können Ihnen Sprintspartipps dabei helfen, Kosten zu sparen und das Klima zu entlasten: www.60plus.vcd.org/sprintspartipps1.html

Büchertipps

»Geld sparen beim Umzug, Tipps zum Wohnungswechsel«, DMB-Verlag, Berlin 2013, erhältlich beim örtlichen Mieterverein oder unter www.mieterbund.de/broschueren.html

»Wenn das Mietverhältnis endet« von Dilip D. Maitra, Mietrechtsreihe von ARD Ratgeber Recht, Verbraucherzentrale, Deutscher Mieterbund, 2. Auflage 2011

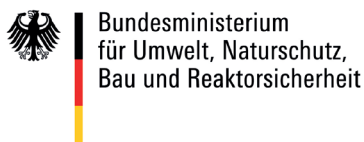
»Mobil bleiben, Tipps für eine klimaschonende Mobilität in jedem Alter«, VCD, Berlin 2013, erhältlich beim VCD oder als Download unter www.60plus.vcd.org/ratgeber.html

Die Checkliste »Umzug geplant? – Tipps für die Bewertung des Wohnumfeldes: Anbindung · Versorgung · Erholung« wurde im Rahmen des Projektes »Klimaverträglich mobil 60+« erstellt.

»Klimaverträglich mobil 60+« ist ein Projekt von



Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Der ökologische Verkehrsclub VCD macht sich für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität stark. Dabei setzt er auf eine intelligente Kombination und das sinnvolle Miteinander aller Arten von Mobilität. Er berät als Fach- und Lobbyverband Politik und Wirtschaft und initiiert innovative Projekte. Als Mitglieder- und Verbraucherverband vertritt der VCD die Interessen aller umweltbewussten mobilen Menschen. www.vcd.org

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) ist die Lobby der älteren Menschen in Deutschland. Unter ihrem Dach sind über 100 Verbände mit etwa 13 Millionen älteren Menschen zusammengeschlossen. Die BAGSO vertritt deren Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie setzt sich für die Interessen älterer Verbraucherinnen und Verbraucher und das solidarische Miteinander der Generationen ein. www.bagso.de

Der Deutsche Mieterbund (DMB) ist die politische Interessenvertretung der MieterInnen in Deutschland. Unter seinem Dach sind in 322 örtlichen Mietervereinen mit mehr als 500 Beratungsstellen rund drei Millionen Mieterinnen und Mieter organisiert. Der DMB steht für umfassende Kompetenz in wohnungspolitischen und mietrechtlichen Fragen. Als Verbraucherorganisation vermittelt er seinen Mitgliedern und allen Verbrauchern, wie sehr der Klimaschutz nicht nur ein gesamtgesellschaftliches Anliegen ist, sondern auch der Einzelne davon profitieren kann. www.mieterbund.de